

Die Gefahren einer verpolitisierten Wissenschaft

Autor(en): **Kemp, Jack**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **80 (2000)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jack Kemp, Distinguished Fellow of the Competitive Enterprise Institute, Co-director of Empower America, Washington D.C.

DIE GEFAHREN EINER VERPOLITISIERTEN WISSENSCHAFT

Kürzlich hat der US-Vizepräsident und Präsidentschaftskandidat *Al Gore* im Rahmen der «National Geographic Society» vor einem gespannt zuhörenden Auditorium von Studenten der Naturwissenschaft darauf hingewiesen «dass die globale Erwärmung eine reale Gefahr darstelle, und dass wir heute endlich zusammen etwas unternehmen sollten, damit unsere Kinder und Kindeskinde in Zukunft nicht unter extremen Wetterbedingungen zu leiden hätten». Der Vizepräsident untermauerte seine Warnung, indem er Bohrkerne aus dem arktischen Eis präsentierte, die nach Angabe von Wissenschaftlern beweisen sollen, dass es einen kausalen Zusammenhang gebe zwischen den Kohlendioxidwerten in der Atmosphäre und den Wärme- und Kälte-Zyklen der Erdgeschichte.

Dies tönt auf den ersten Blick ziemlich plausibel und wissenschaftlich unanfechtbar. Aber Vorsicht ist geboten. Im «Wall Street Journal» hat kürzlich die Astrophysikerin *Sallie Baliunas* vom Wilson Observatorium (eine anerkannte Forscherin) dargelegt, dass es einen engen Zusammenhang gebe zwischen globaler Erwärmung und Abkühlung, welcher durch die Zyklen der Sonnenflecken erklärbar sei. *Baliunas* konnte ihre Beobachtungen bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen, und sie hat nachgewiesen, dass die Modelle der Klimaveränderung, welche vermuten, dass das Kohlendioxid die Ursache der Erderwärmung sei, nicht in der Lage gewesen sind, vorauszusagen, was sich gegenwärtig in der Atmosphäre abspielt und dass sie tatsächlich im Widerspruch stehen mit den aktuellen Temperaturmessungen in der oberen und unteren Atmosphäre sowie an der Erdoberfläche.

Wer hat recht? Dies lässt sich nicht abschliessend entscheiden. Der Unterschied zwischen *Al Gore* und *Sallie Baliunas* besteht aber darin, dass der Vizepräsident absolut überzeugt ist, er wisse, was die globale Erwärmung bewirke und dass nur das Klimaschutzprogramm der *Clinton*-Administration, welches erneuerbare Energieproduktion subventioniert und auf eine künstliche Verknappung von Energie abzielt, unsern Planeten vor dem Raubbau durch eine technisch zivilisierte Menschheit retten könne. *Sallie Baliunas* bietet hingegen lediglich eine wissenschaftliche Erklärung an für das, was sich beim Klima

abspielt, eine Erklärung, welche in die Erwägungen einbezogen werden muss, bevor man der Weltwirtschaft rigorose Energiesparprogramme und Wachstumsbremsen verordnet. *Sallie Baliunas'* Erklärung basiert auf der klassischen wissenschaftlichen Methodik, indem sie die Resultate der sogenannten Erwärmungswissenschaft kritisch hinterfragt, von einem beobachteten Zusammenhang ausgeht und daraus eine Erklärung für die Klimaveränderung ableitet. Sie fordert keine weltpolitische Initiative zur Regulierung der Sonnenflecken-Aktivität, um das Weltklima zu stabilisieren. «Entdeckungen von Ursachen des Klimawandels, wie die einer sich verändernden Sonne, sind», so die Forscherin, «der Schlüssel für den Entwurf besserer Modelle.» Sie will ganz schlicht einen

*Die menschlichen Konsequenzen
einer verpolitisierten Wissenschaft
sind gravierend, aber auch
das gezielte Ignorieren von
grundlegenden Prinzipien des
wissenschaftlichen Forschens hat
unabsehbare negative Folgen.*

Beitrag leisten zur Mehrung unseres Wissens über das Klima und sieht davon ab, uns auf *Al Gores* fixe Idee über eine generelle CO₂-bedingte globale Erwärmung einzuschwören.

Dies ist in der Tat der Unterschied zwischen den Erwärmungsideologen wie *Al Gore* und den Wissenschaftlern, welche dem wahren Forscher- und Entdeckergeist verpflichtet sind. *Al Gore* und seine Verbündeten suchen selektiv nach Forschungsergebnissen, welche ihre politischen Programme unterstützen (die meisten Politiker verhalten sich so) und sie attackieren jede wissenschaftliche Erkenntnis, welche mit dem im Widerspruch steht, was sie der Öffentlichkeit plausibel machen wollen. Die Geschichte erinnert uns aber daran, wie gefährlich es ist, wenn man die Wissenschaft oder das, was man

dafür hält, für politische Zwecke einspannt, wie dies totalitäre Regime linker und rechter Provenienz immer wieder getan haben.

Die menschlichen Konsequenzen einer verpolitisierten Wissenschaft sind gravierend, aber auch das gezielte Ignorieren von grundlegenden Prinzipien des wissenschaftlichen Forschens hat unabsehbare negative Folgen. Das Wesen des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts ist wie das Wirtschaftswachstum dynamisch. Der Fortschritt beruht auf dem Willen, den Tatsachen beharrlich nachzuspüren, inspiriert durch den menschlichen Erfindergeist und anknüpfend an jenen Grundstock theoretischen Wissens, der in Jahrhunderten erarbeitet worden ist, ohne das Vorauswissen, wohin dies alles führen mag. Die Anhänger der populären Theorie der globalen Erwärmung weigern sich, nach diesem Muster vorzugehen. Wenn ihre Prognosemodelle nicht funktionieren, suchen sie nach neuen Ausreden oder spezifizieren die Vorhersagen ein wenig. Ein typisches Beispiel dafür liefert der in Cambridge lehrende Physiker *Nigel Weiss*, der nach einem Bericht der *«Financial Times»* als Folge der globalen Erwärmung ausgerechnet eine neue Eiszeit prognostiziert. Er tut dies, obwohl er historische Klimaschwankungen mit der

Sonnenaktivität in Verbindung bringt, aber die aktuelle Erwärmung (falls sie tatsächlich stattfindet) auf Kohlendioxidemissionen zurückführt. Ein solches postmodernes Kombinieren von verschiedenen ausgewählten Tatsachen und Hypothesen dient zu nichts anderem als zur Konstruktion von Argumenten, welche dann zur Untermauerung politischer Propaganda herhalten müssen.

Es gibt gegenüber der Wissenschaft wie auch gegenüber der Wirtschaft eine dynamische und eine statische Betrachtungsweise. *Al Gore* ist als Standardbewahrer einer statischen Sicht verhaftet, aber das, was er als «Wissenschaft» bezeichnet, hat nichts damit zu tun und ist nichts anderes als ein von der Regierung vorangetriebenes Forschungsprogramm, welches dem Zweck dient, den Politikern aller Stufen die Argumente zu liefern, um die ökonomische und soziale Entwicklung unter ihre Kontrolle zu bringen. ♦

.....
Ausschnitt aus einem Referat vor dem Competitive Enterprise Institute anlässlich eines Hearings in Washington zum Thema «Globale Erwärmung». Aus dem Amerikanischen übersetzt von Robert Nef.

Adresse: Competitive Enterprise Institute, 1001 Connecticut Avenue, N.W., Suite 1250, Washington D.C., 20036, USA.

Wer übernimmt Patenschaftsabonnemente?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken) für ein Gratis- oder Austauschabonnement. Es ist uns nicht möglich, alle diese Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 100.– (Ausland Fr. 121.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigelegte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

*Unsere Adresse: Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05
E-mail: schweizermonatshefte@swissonline.ch*